

Jochen Richard

# „Alternative Verkehrsplanung“

Zum zweiten Bürgerinitiativen-Verkehrskongreß in Mühlheim/Ruhr vom 20. bis 22.4.79

So hat er nun stattgefunden — der zweite Verkehrskongreß der Bürgerinitiativen. Was ist so bemerkenswert, daß ein zweiter Kongreß dieser Art stattfand?

Vor ca. einem Jahr trafen sich die Verkehrs-BI's zum ersten Mal. Die **Bürgerinitiative Westtangenten** hatte aus der Erkenntnis heraus, daß nicht nur Politiker, sondern auch Bürgerinitiativen sich allmählich mal von der Kirchturmspolitik abwenden sollten, nach weiteren Bürgerinitiativen, die sich mit Verkehrsplanungen beschäftigen, recherchiert und nach Berlin eingeladen.

So trafen sich schließlich 250 Vertreter aus BI's mit Planern, Wissenschaftlern und interessierten Einzelpersonen. Insgesamt waren über 150 Initiativen aus dem Verkehrsbereich vertreten. Daß die inzwischen veröffentlichte Liste der Kontaktadressen auf über 1.000 answoll, zeigt wahrlich, welch enormes Feld hier zu beackern ist.

In Berlin wurde vier Tage lang zusammengearbeitet, man lernte sich untereinander und die Probleme des anderen kennen. Leute, die sich bisher vielfach isoliert und als „Einzelkämpfer“ herumgeschlagen hatten, fanden hier wertvolle Anregungen und Erfahrungen. Es kristallisierte sich immer stärker die Erkenntnis heraus, daß durch Einzelmaßnahmen vor Ort kaum eine Lösung der tatsächlichen Probleme möglich wird; allenfalls eine Verlagerung vor die Tür des Nachbarn — heiliger Sankt Florian!

Die Folgen des sich Kennenlernens waren so ähnlich wie auch bei Urlaubsbekanntschaften: Man verspricht, in Kontakt zu bleiben, weiter zusammenzuarbeiten und sich wiederzutreffen. Grundlage hierfür sollte die während des Kongresses begonnene Arbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen sein. Nun ja, wer weiß nicht, was aus solchen „Bekanntschaften“ in der Regel wird: Eine Woche Euphorie und dann — vergessen. Was hat das mit dem 2. Kongreß in Mühlheim zu tun?

Allein, daß er stattfand, beweist, daß die versprochene Weiter- und Zusammenarbeit im letzten Jahr mehr war als nur ein „Urlaub“ vom Alltag der BI-Arbeit. Die Erfahrungsberichte über das letzte Jahr zeigten, wie eng sich diese Zusammenarbeit teilweise gestaltete. Eine Vielzahl von (z.T. gemeinsamen) Aktionen wurde durchgeführt:

- die in Berlin beschlossenen Aktionen zum Tag der Umwelt 1978 können mit 120 beteiligten Bürgerinitiativen und etwa 20.000 Teilnehmern an den Fahrrademonstrationen in etwa 35 Orten als ein großer Erfolg angesehen werden;
- die durch das erste Treffen bundesweit angeregten Initiativen (Fachtagungen zu bestimmten Einzelthemen und örtli-

chen Problemen, Teilnahme an der Zweiradmesse in Köln mit Symposium, „Aktion Notbremse“ gegen die Tarifierhöhung bei der Deutschen Bundesbahn) sind kaum alle aufzuzählen;

- einige Arbeitsgruppen haben in der Zwischenzeit Grundinformationen erstellt, die nicht mehr nur von Bürgerinitiativen, sondern in immer stärkerem Maß auch von Behörden, Verwaltungen und Schulen angefordert werden (z.B. die „Stichworte und Fakten zum Straßenverkehr“, siehe ARCH+ 43/44);

- in den letzten Jahren wurden gerichtliche Überprüfungen von Straßenbaumaßnahmen zugunsten der klagenden Bürgerinitiativen abgeschlossen: Eltville, Regensburg und Berlin. Etliche Entscheidungen stehen noch aus.

Der Treff in Mühlheim konnte damit den Beweis antreten, daß Bürgerinitiativen auch über einen größeren Zeitraum kontinuierlich zusammenarbeiten — ein wesentlicher Fortschritt, der zumindest teilweise den ständigen Informationsvorsprung der professionellen Planer zusammenschumpfen läßt und damit den Aktionspielraum der BI's erweitert und eine Chancengleichheit in der Diskussion herstellen hilft.

Doch auch Mühlheim ist kein Abschluß, sondern nur eine notwendige Zwischenstation. An den drei Arbeitstagen, die zur Verfügung standen, tagten die in Berlin begonnenen Arbeitsgruppen, neue wurden aufgrund aktueller Anlässe gegründet. Wer interessiert ist, kann in den folgenden Arbeitsgruppen (Kurztitel) mitarbeiten: **Bürgerbeteiligung, Klagerrecht, Messestand zur Internationalen Automobilausstellung, Verkehrsverbund und Sanierung der Deutschen Bundesbahn, Organisation von BI's, Fahrrad, Verkehrsberuhigung, Lärmschutz, Verband der ÖPNV-Benutzer, Bundesfernstraßenplanung.**

Zur Koordination der zukünftigen Weiterarbeit wurde ein Organisationsmodell entwickelt: Ob Anfragen zum Problem einer BI, Weitergabe von Informationen, Bereitschaft zur Mitarbeit oder Adressenänderung, alles soll über die Adresse

**ARBEITSKREIS VERKEHR IM BBU  
CHERUSKERSTR. 10,  
1000 BERLIN 62**

laufen. Die Informationen werden von hier an die Arbeitsgruppen, Kontaktstellen, Fachplaner usw. weitergegeben.

Da ein Bürgerinitiativen-Zusammenschluß nur von den Initiativen der Einzelnen leben kann, sollte von der genannten Adresse möglichst häufig Gebrauch gemacht werden. Zwangsläufig kann diese Stelle jedoch nur Informationen auf Anfragen von BI's herausgeben, wenn sie andererseits auch mit entsprechenden Infor-

mationen versorgt wird. Also: Nicht immer nur nehmen, sondern auch mal die Mühe machen und über die eigene Arbeit und die daraus gewonnenen Erfahrungen berichten!

Der bereits zur Vorbereitung des Berliner Kongresses benutzte Rundbrief soll wiederbelebt werden, um ein Medium zur gegenseitigen Information über all das zu haben, was für alle von Bedeutung sein könnte. Die Rundbriefe sollen gegen Erstattung der Selbstkosten verschickt werden. Bestelladresse siehe oben!

Im Vergleich zum letzten Jahr fiel auf, daß die BI-Vertreter in einem erstaunlichen Maß in die Sach- und Problemdiskussion einsteigen konnten. Der Informationsstand war wesentlich ausgeglichener und ermöglichte eine zielorientierte Diskussion, die nicht einer „Fortbildung“, sondern der Erörterung von Grundsatzproblemen diente. Die intensive, inhaltliche Arbeit und die damit verbundenen Lernprozesse sollen hier nicht breitgetreten und zerredet werden. Daher nur die wichtigsten Ergebnisse, die zum Abschluß der drei Tage als Forderungen formuliert wurden und in etwa auch die zukünftige Weiterarbeit erkennen lassen:

- zur Fortschreitung des Bundesfernstraßenbedarfsplanes im Herbst dieses Jahres fordern die BI's einen Stop der weiteren Ausbauplanung, da das Autobahnnetz der BRD vollständig ist;
- in Ballungsräumen sind neue Schnellstraßen und Stadtautobahnen weder notwendig noch städtebaulich vertretbar;
- die freiwerdenden Gelder sind für Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, für eine Förderung des nichtmotorisierten Verkehrs und zur Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Nahverkehrs umzulenken;
- Verkehrsberuhigung muß flächendeckend sein, um die Nachteile von Verkehrsverdrängungen in benachbarte Straßen zu verhindern und muß auch die Hauptverkehrsstraßen einbeziehen;
- für den Radfahrverkehr wird ein Sofortprogramm von Bund und Ländern gefordert, da nach Berechnungen der BI's im Innerortsbereich ca. 42.000 km Radwege fehlen;
- in Nahverkehrs-, S- und U-Bahnzügen muß eine bequeme Mitnahme von Kinderwagen, Fahrrädern und Behindertenfahrzeuge geschaffen werden.

Abschließend soll kritisch angemerkt werden, daß dieses Jahr die Teilnehmerzahl geringer war als im letzten Jahr. Der Grund: Insbesondere BI's aus dem süddeutschen Raum waren schwach vertreten, da nur eine Woche später ein gleichartiger Kongreß in Bad Boll stattfand — ein Koordinationsfehler, der in Zukunft vermieden werden sollte.